

Ein Band für KLARE SICHT

Der Vixen LensHeater 360 im Test

Welcher Astrofotograf hat das noch nicht erlebt: Man hat sich ein schönes Weitwinkelmotiv überlegt, doch nach ein paar guten Einzelbildern bekommen die hellen Sterne immer stärkere Halos und der Kontrast wird immer flauer. Der Grund ist banal: Das Objektiv ist beschlagen. Abhilfe bieten spezielle Heizbänder. Vixen hat nun das Heizband LensHeater 360 auf den Markt gebracht. Was bringt es Neues und ist der etwas höhere Preis gerechtfertigt?

Der LensHeater wird ordentlich verpackt in einer kleinen Kunststoffbox geliefert. Die Beschreibung auf der Verpackung ist auf Japanisch, wobei die wichtigsten Kenndaten trotzdem lesbar sind. Zwei kleine Thermobilder zeigen das Band in Aktion. Neben dem Heizband verbirgt sich noch eine kurze englische Bedienungsanleitung mit einigen Hinweisen, wobei der Umgang mit dem LensHeater denkbar einfach ist.

Erster Eindruck

Der erste Eindruck des Heizbandes ist sehr gut. Die verwendeten Materialien wirken hochwertig und auch deren Verarbeitung überzeugt. Klett und Stoff sind an den Rändern sauber mit einem Kunstleder vernäht. Die Stelle, an der das Kabel in das Band läuft, ist zusätzlich verstärkt.

Das Band hat die Maße 3cm × 60cm, wobei etwa 30cm davon mit Heizelementen versehen sind. Die restlichen 30cm werden für sicheren Halt um die Optik gewickelt. Es ist somit

für Optiken mit bis zu 10cm Durchmesser gedacht, also für Fotoobjektive und kleinere Teleskope. Der LensHeater besitzt ein 60cm langes Kabel mit einem USB-Stecker und ist für die Verwendung mit Lithium-Ionen-Akkus ausgelegt. Diese liefern typischerweise eine Ausgangsspannung von 5V. Die Heizleistung des LensHeater beträgt 4W bei 0,8A. In den Testnächten konnte die angegebene Laufzeit von 4-6 Stunden mit einem 5000mAh Akku bestätigt werden.

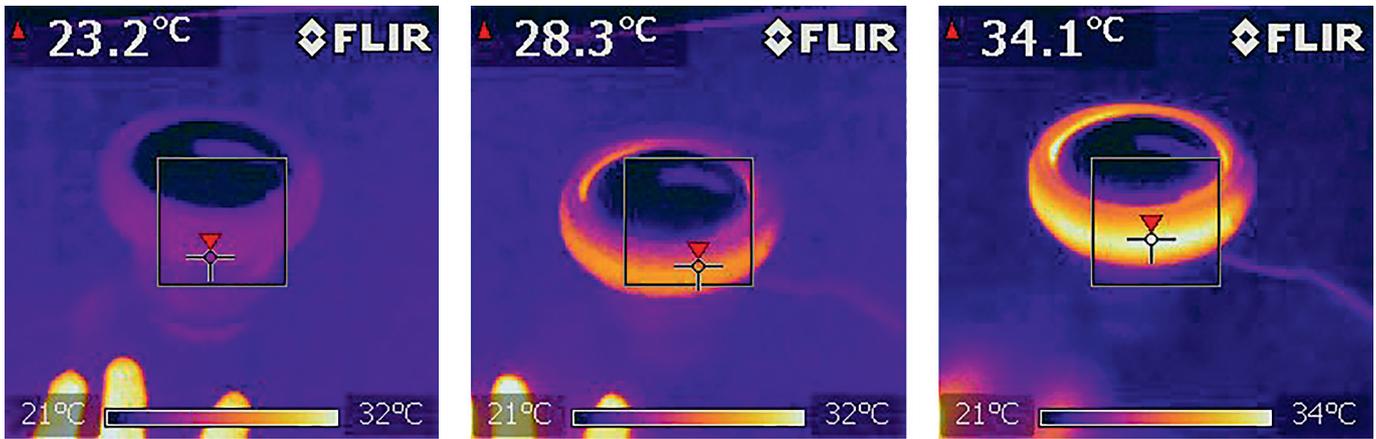
Montage ohne Frust

Eine Besonderheit des LensHeater ist das Active Heat Fleece. Dabei handelt es sich laut Hersteller um ein geweartiges und deshalb sehr flexibles Heizelement. Das Material findet auch in beheizbarer Kleidung wie zum Beispiel Handschuhen und Westen Anwendung, wo eine entsprechende Flexibilität auch erforderlich ist. Tatsächlich fühlt sich das LensHeater-Band deutlich biegsamer an als andere Heizbänder, die in der Regel aus Heizdrähten



M. Weigand

▲ Abb. 1: So bleibt die Linse klar: Der Vixen LensHeater 360 im Einsatz an einem Fischaugenobjektiv.



► Abb. 2: Thermobilder des Heizbandes kurz vor dem Einschalten (links), nach 3 Minuten (Mitte) und 6 Minuten nach Beginn (rechts).

in einem Gummistreifen bestehen, umhüllt von Kunststoff und Klett. Durch die hohe Flexibilität lässt sich das Band sehr leicht um ein Objektiv oder den Tubus eines Teleskops legen. Was dabei ebenfalls sehr positiv auffällt, ist das besonders feine Klett. Es lässt sich sehr leicht verbinden und auch wieder trennen und doch sitzt das Band sicher am Objektiv. Bei normalem Klett ist mehr Kraft notwendig, was an Fotoobjektiven schnell zu einem versehentlichen Verstellen der Schärfe oder eventuell dem Zoom führen kann und daher ein gewisses Frustpotential birgt. In diesem Fall geht das Montieren sehr leicht von der Hand, ohne etwas zu verstellen.

Geheiztes Objektiv

Laut Vixen soll sich der LensHeater auf rund 10°C über die Umgebungstemperatur erwärmen, natürlich stark abhängig von der aktuellen Akkuleistung. Um die Temperaturentwicklung im Betrieb zu beobachten, wurde eine Thermokamera von FLIR verwendet. Dabei lässt sich erkennen, dass die Temperatur des Bandes nach drei Minuten rund 5° höher und nach sechs Minuten 10° höher als die Umgebung war. Das Maximum etwa 15° über der Umgebung wurde nur wenige Minuten später erreicht. Zudem zeigt sich eine sehr gleichmäßige Wärmeverteilung über die aktive Fläche des Bandes.

Der wichtigste Anwendungsfall für solch ein Heizband und eine Art Härtetest stellt ein Fischaugenobjektiv dar, das gen Zenit gerichtet ist, um den gesamten Himmel zu erfassen. An solchen Objektiven können keine Streulicht-

blenden verwendet werden, die zugleich einen minimalen Schutz vor Taubeschlag bieten. Mit dem LensHeater blieb die große gewölbte Frontfläche auch nach Stunden in feuchter Umgebung frei von Tau. Weiterhin kam das Band innerhalb des Testzeitraums in sehr kalten Nächten mit bis zu -10°C erfolgreich zum Einsatz. Dabei blieb nicht nur das Band selbst, sondern auch das Kabel immer flexibel.

Fazit

Vixen hat mit dem LensHeater ein neues Heizband auf den Markt gebracht, das zwar seinen Preis hat, aber in der Praxis einige sehr vorteilhafte Eigenschaften aufweist, insbesondere bei der Handhabung. Somit hebt sich der LensHeater von anderen Produkten deutlich ab. Auch in den Nächten mit sehr hoher Luftfeuchtigkeit wird die Freude am klaren Himmel nicht durch Taubeschlag getrübt.

► Mario Weigand

★ BEWERTUNG

- + leichte Handhabung
- + sehr gute Verarbeitung
- + Flexibilität bei Frost
- relativ hoher Preis

⚙️ DATEN

Modell	Vixen LensHeater 360
Maße	30mm x 600mm
Maximaler Objektivdurchmesser	100mm
Gewicht	35g
Stromversorgung	USB-Anschluss, 0,8A bei 5V
Laufzeit	ca. 1 Stunde pro 1000mAh
Listenpreis	89€



▲ Abb. 3: Ein Test unter Extrembedingungen: zwei zum Zenit gerichtete Fischaugenobjektive in einer sehr feuchten Nacht. Auch nach Stunden war die beheizte Linse noch klar, während sich die Frontlinse im unbeheizten Fall bereits nach etwa 30 Minuten trübte.

👉 SURFTIPPS

- Herstellerseite

🔗 **Kurzlink:** oc1m.de/T1095